



durchwandern, ist landschaftlich sehr schön. Es gibt eine üppige Vegetation und alles ist herrlich grün. Die Dörfer, die wir durchlaufen, oder manchmal auch nur berühren, sehen alt und teilweise arg zerfallen aus. Dann treffen wir auf ein Dorf, das bemerkenswert sauber aussieht. Die Häuser sind hier gepflegt und gestrichen. Derartige Unterschiede sind auffällig.

Allmählich gesellt sich unsere alte Weggefährtin, die Sonne, dazu. Wir schwitzen kräftig bei dem schwierigen Aufstieg. Dann kommt uns urplötzlich eine Schafherde mitsamt Schäfer und Hunden entgegen. Wir treten an den Wegrand und lassen sie vorbei. Sie ziehen, eine große gelbbraune Staubwolke hinter sich lassend, friedlich an uns vorbei. Ich empfinde es als eine schöne Abwechslung auf unserem Pilgerweg.

Es ist 11:40 Uhr, ich glaube, wir haben das Größte hinter uns. Vor uns, auf der rechten Seite sehen wir ein Steinmonument und einige Pilger drum herum, die Fotos machen. Wir kommen näher, und sehen, daß es *Carlos* mit seinen Begleitern ist. Das steinerne Monument ist der Grenzstein, der die Provinzen *Kastilien/León* von *Galicien* trennt.

